

Nika Kovač - Eine globale Stimme aus einem kleinen Land

"Wir haben das Glück, in einer Welt zu leben, in der wir die Gesellschaft als Ganze mit der kleinen Geste einer Unterschrift weiter verändern und verbessern können", sagt die 31-jährige Doktorandin der Anthropologie Nika Kovač aus Ljubljana. Sie ist Gründerin und Leiterin des slowenischen „Instituts 8. März“ (**Inštitut 8. Marec**), das sich „ein Europa vorstellt, das die Gleichheit schützt und Gerechtigkeit und Achtung der Grundrechte einfordert, darunter auch der reproduktiven Rechte.“

Für ihre Arbeit hat Kovač bereits große Anerkennung erhalten. 2021 wurde sie von den Leserinnen der Frauenzeitschrift „Jana“ zur „Slowenin des Jahres“ gewählt. 2021/2022 studierte sie mit einem Stipendium der „Obama Foundation“ in New York. Bei einem Auftritt in der „The Daily Show“ von Trevor Noah im November 2022 spricht Barack Obama von einer „jungen Führungspersönlichkeit aus Slowenien“, mit der seine Stiftung zusammengearbeitet habe, ohne ihren Namen explizit zu nennen.

Mit der aktuellen Kampagne ihres Instituts „My Voice, My Choice“ möchte Kovač in einer europäischen Bürgerinitiative eine Million Unterschriften für einen sicheren Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen sammeln. Bei der Oscar-Verleihung am 11. März 2024 erhielt Kovač dafür weltweite Aufmerksamkeit, weil Hollywood-Schauspieler Mark Ruffalo darüber in sozialen Medien postete. „Ende Mai 2024 erhielt Kovač aus der Hand der MeToo-Gründerin Tarana Burke in Washington den „Vital Voices Global Leadership Award“.

Sucht man Kovač in einer Seitenstraße im Zentrum von Ljubljana zu einem verabredeten Gespräch auf, so findet sich an der Eingangstür kein Instituts- oder Namensschild. Auf Rückfrage per E-Mail öffnet eine Mitarbeiterin die Tür, man steht in einem kunterbunten Raum, mit Couch, Tisch und Stühlen, und überall sind Schachteln und Kisten, Papiere und Kampagnenmaterial. An den Wänden hängen Poster zu feministischen Themen. Bald kommt Kovač selbst, leger und farbenfroh gekleidet, brünettes Haar, mit Pony-Schnitt und Zopf.

Sie grüßt freundlich, aber auch fokussiert. „Wir arbeiten manchmal 17 Stunden am Tag, gerade wie jetzt bei Kampagnen wie ‚My Voice, My Choice‘“, erklärt sie. „An der Tür fehlt ein Namensschild, damit wir ungestört und geschützt arbeiten können.“ Die Aktivistin berichtet von anonymen Hassmails und Morddrohungen gegen sie, von Schrei- und Spuckattacken im öffentlichen Raum. Im Oktober 2022 ist sie innerhalb von 10 Tagen auf offener Straße zwei Mal physisch attackiert worden. „Am 25. Oktober 2022 ist ein Mann mit voller Wucht in mich reingerannt, hat meinen Namen dabei geschrien. Glücklicherweise war eine Polizeistation in der Nähe. Wir konnten dorthin fliehen und haben den Vorfall sofort gemeldet.“ Der damalige Staatspräsident Borut Pahor, Ministerpräsident Robert Golob und viele andere solidarisierten sich umgehend mit Kovač. Am Tag danach sei sie mit ihrem Team zu einer Pressekonferenz gegangen, auf der sie erklären wollten, dass sie nicht nachgeben und sich weiterhin öffentlich engagieren würden. „Und da standen dann zwei kräftige junge Männer ganz in unserer Nähe und starrten mich an. Wir fürchteten eine weitere Attacke. Aber dann stellte sich heraus, dass die beiden zum slowenischen Rugby-Team gehörten und uns beschützen wollten. Am Vortag hatten sie dazu schon eine Botschaft an mögliche Aggressoren gepostet: „ZALETI SE VAME!“ - ‚Renn doch in mich rein!‘“. Aber selbst solche Attacken hätten sie und ihr Institut nie aufhalten können. „Pippi Langstrumpf ist mein Vorbild. Widerstände treiben mich an. Und auf Attacken gegen uns haben wir erfolgreich mit der Kampagne ‚only love‘ reagiert, über die sogar CNN berichtet hat.“

Dabei war dieser Weg überhaupt nicht absehbar. Die heutige Aktivistin fühlt sich in jeder Hinsicht privilegiert und ist ihren Eltern, beide Universitätsprofessoren, besonders dankbar. „Sie brachten mich mit Bibliotheken und Büchern in Kontakt, nahmen mich mit zu Streiks und Demonstrationen.“ Aber sie hätte sich nie vorstellen können, selbst aktiv zu werden oder sogar ein Institut zu leiten. "Ich war sehr schüchtern, ich dachte immer, ich würde mal eine Buchhandlung haben, verspürte aber auch den starken Wunsch, etwas in der Welt zu verändern.“ Als Schülerin nahm sie dann an Improvisationstheatern teil. "Dort habe ich gelernt, wie wichtig die Gemeinschaft ist, und wie man sich in ihr bewegt.“ Ihr Aktivismus habe begonnen, als sie in Ljubljana Anthropologie studierte. "Es gibt das Missverständnis, dass Aktivisten immer ernst daherkommen müssen. Aber ich war und bin nicht so. Ich mag auch Unterhaltung, Pop und Glitzer." Ihr damaliger Freund habe ihr auch deshalb gesagt, „dass ich nie das Zeug zur Aktivistin hätte. Das hat mich dann angestachelt, und ich habe ihm das Gegenteil bewiesen“, sagt sie lachend.

2016 hat sie dann das Institut mit dem Namen „8. März“, dem Datum des internationalen Frauentags, gegründet, „mit einer Gruppe von Freunden und in meinem Wohnzimmer als Arbeitsplatz“. Schon die erste Kampagne mit dem Slogan "Nur Ja heißt Ja" war erfolgreich. Es ging um die Änderung des Gesetzes zur Einwilligung in sexuelle Handlungen. Schnell wurde das Institut zur bekanntesten aktivistischen Non-Profit-Organisation in Slowenien. Erfolgreiche Kampagnen richteten sich gegen die Privatisierung von Wasserrechten oder auch zur Teilnahme an Parlamentswahlen. Die Kampagnen müssten immer mehrere Ziele berücksichtigen. „Nicht nur informieren, sondern auch eine Lösung präsentieren. Ungleichheiten beseitigen. Und öffentliche Aufmerksamkeit erreichen und Engagement entfachen.“ Heute gibt es 20 Personen im Vorstand des Instituts, „aber auf unserer Mailingliste stehen etwa 30.000 Personen“, sagt Kovač. "Manchmal, wenn es hart auf hart kam, dachten wir schon mal ans Aufhören, aber das ging dann nie. Denn alles ist größer als wir selbst."

Bisher habe das Institut seine Kampagnen erfolgreich durchgeführt, „weil wir alle bereit sind, Opfer zu bringen und hart arbeiten.“ Natürlich gingen viele Teammitglieder auch wieder, um sich ihrem Privatleben widmen zu können. Aber ständig kämen auch neue Menschen hinzu. Meist seien es Studenten, aber auch Menschen mit einer festen Anstellung. Die Arbeit im Institut sei für alle ehrenamtlich und werde „hauptsächlich aus kleinen Spenden und Projekten, aber nicht aus staatlichen Mitteln finanziert, da wir unabhängig bleiben möchten“.

Nika Kovač wünscht sich, „dass wir uns in Europa bewusst werden, wie viel wir schon erreicht haben“, und nennt ein persönliches Beispiel: „Ich bin Diabetikerin. Als ich 2021/22 in den USA studierte, bin ich alle paar Monate einmal nach Slowenien gekommen, um mir Insulin zu besorgen. Das war so billiger, als das Medikament in den USA zu kaufen, wo Menschen sterben könnten, weil sie es sich nicht leisten können. Deshalb bin ich zutiefst dankbar für die öffentliche Gesundheitsversorgung in Slowenien und wie sie in anderen europäischen Ländern existiert.“ Wir müssten aber trotzdem sehen, „dass wir in Europa noch viel verändern können und eine gemeinsame Identität mit den Werten Gleichheit, Kooperation und Solidarität entwickeln müssen. Durch das Netzwerk der Obama-Stiftung habe sie ebenfalls viele internationale Freundschaften schließen können, auch mit Luisa Neubauer, dem deutschen Gesicht von „Fridays for Future“. Kovač war fasziniert davon, „als bei der Flutkatastrophe im August 2023 in Slowenien Luisa Neubauer und andere Hilfe organisiert und selbst physisch mitgeholfen haben.“ Denn "Uneinigkeit ist das Einfachste, eine Lösung zu finden ist das Schwerste".,

Ela Falež, Doroteja Drevenšek, Ema Holešek

Institut Discimus Lab Tržec/Videm pri Ptuj, Slowenien

Redaktionelle Unterstützung/Fotos: Gerald und Monica Hühner

Hinweis:

Nika Kovač hat der Weiterleitung des Textes für einen möglichen Abdruck in der FAZ schriftlich zugestimmt.

Quellen/Sources:

Interview mit Nika Kovac im „Institut 8. März“, Ljubljana, 24. Juli 2024

Weitere Quellen:

Nika Kovac: https://sl.wikipedia.org/wiki/Nika_Kova%C4%8D

Institut 8. März: <https://www.8marec.si/>

Nika Kovac, Slowenin des Jahres 2021: <https://slowenien-nachrichten.de/land-und-leute/nika-kovac-wurde-slowenin-des-jahres/>

Obama Foundation über Nika Kovac: <https://www.obama.org/programs/leaders/europe/2020/nika-kova%C4%8D/>

Barack Obama in „The Daily Show“: <https://www.24ur.com/novice/slovenija/nekdanji-ameriski-predsednik-v-pogovorni-oddaji-o-niki-kovac.html>; <https://www.youtube.com/watch?v=mqaODYJ702s&t=1010s>

Mark Ruffalo: <https://www.mladina.si/231279/hollywoodski-igralec-podprl-kampanjo-ki-jo-koordinira-institut-8-marec/>

My Voice. My Choice: <https://www.myvoice-mychoice.org/>

Preisverleihung an Nika Kovac in Washington: <https://english.sta.si/3307114/nika-kovac-wins-vital-voices-global-leadership-award>; <https://siol.net/novice/slovenija/nika-kovac-v-washingtonu-prejela-nagrada-vital-voices-global-leadership-635526>

Physische Angriffe auf Nika Kovac in Ljubljana: <https://english.sta.si/3097736/ngo-head-kovac-physically-attacked-in-ljubljana>; <https://n1info.si/novice/slovenija/nika-kovac-bo-spregovorila-o-fizicnem-napadu-nanjo/>

Slowenisches Rugby-Team postet Unterstützung für Nika Kovac:

https://x.com/slorugby1/status/1584931968373837825?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwterm%5E1584931968373837825%7Ctwgr%5E%7Ctwcon%5Es1_&ref_url=https%3A%2F%2Fn1info.si%2Fnovice%2Fslovenija%2Fnika-kovac-bo-spregovorila-o-fizicnem-napadu-nanjo%2F

CNN berichtet über „Only Love“-Kampagne: <https://shortyawards.com/16th/powerful-men-regularly-incite-hatred-against-her-so-she-mobilized-volunteers-to-fight-back-with-kin>

Nika Kovac über ihre Diabetes Erkrankung: [Nika Kovač: Ich kann nur überleben, wenn ich mir keine Sorgen darüber mache, was die Leute, die mich nicht kennen, von mir denken | Sie \(slovenskenovice.si\)](#)

Fotos:



Im Institut „8. März“, Ljubljana, 24.Juli 2024:

Foto links: Die Autorinnen (v.l.): Doroteja Drevenšek, Ema Holešek und Ela Falež im Gespräch mit Nika Kovač (r.), und die Arbeitsgruppe im Hof des Instituts (Foto unten, v.l.):

Ela Falež, Monica Hühner, Nika Kovač, Ema Holešek und Doroteja Drevenšek.

